

# Bullying in der Schule



**Mag. Christian Zach**  
oepu4u – Steiermark

Österreichische Schüler/innen sind nicht anders als solche in anderen OECD-Ländern. Trotzdem belegen wir einen nicht begehrenswerten ersten Platz in der letzten OECD-Studie<sup>1</sup> zum Thema Bullying. Einer von fünf österreichischen Schüler/innen (21 %) im Alter zwischen elf und fünfzehn Jahren hat in den vergangenen zwei Monaten zumindest zwei schulische Bullying-Erfahrungen gemacht. Das sind doppelt so viele wie im OECD-Schnitt (11 %) und die Rate ist fünfmal so hoch wie bei schwedischen Schüler/innen (4 %).

## Was ist Bullying?

Bullying umschreibt das Phänomen, dass ein Einzelner von einem oder mehreren in einer Gruppe schikaniert und terrorisiert wird. Im deutschsprachigen Raum wird in diesem Zusammenhang auch von Mobbing gesprochen, das oft synonym für Bullying verwendet wird.

## Man unterscheidet folgende Arten von Bullying<sup>2</sup>:

- körperliches (schlagen, treten, ...),
- verbales (drohen, hänseln, ...) und
- indirektes bzw. relationales Bullying (Gerüchte streuen, isolieren, manipulieren, ...).

Die Angriffe erfolgen gezielt, systematisch und über längere Zeit und können sowohl direkte (körperliche und verbale) als auch indirekte Formen annehmen.<sup>3</sup> Außerdem beschreibt der Begriff Bullying, dass die Handlungen auf einem Kräfte-Ungleichgewicht zwischen den Betroffenen basieren: „A bully is someone who uses [...] strength or power to hurt or frighten other people.“<sup>4</sup> Wichtig hierbei ist zu unterscheiden, was kein Bullying ist, nämlich Streit zwischen gleich starken Schüler/innen, Rangeleien unter Freunden oder die Eskalation einmaliger Konflikte.

Bullying ist bereits in Kindergärten beobachtbar und nimmt in weiterführenden Schulen zu. Der Altersgipfel wird

im Schnitt mit 15 Jahren erreicht. Ab diesem Zeitpunkt nimmt das physische Bullying ab und subtilere, komplexere Ausdrucksformen werden erkennbar. In welcher Form und in welcher Schulstufe auch immer Bullying auftritt, die Folgen können erheblich sein. Nicht selten zeigen betroffene Jugendliche Symptome, die als posttraumatische Belastungsstörungen zusammengefasst werden können. Diese reichen von Lustlosigkeit über Leistungsabfall bis hin zu Schlafstörungen, Schmerzen und Depressionen.<sup>5</sup> So sieht der deutsche Jugendpsychiater Michael Kaess Bullying als einen der „zentralen Risikofaktoren für das Auftreten nicht nur psychischer Erkrankungen, sondern auch von selbstverletzendem Verhalten und Suizidalität im Kindes- und Jugendalter.“<sup>6</sup>

## Wie können wir im Akutfall handeln?

Wenn Bullying auftritt, ist es notwendig, sofort einzugreifen und klar Stellung zu nehmen („Hier ist kein Platz für Bullying/Mobbing!“). Als nächster Schritt sollte das bisher Geschehene kurz dokumen-

tiert und die Schulleitung, welche über die weitere Vorgehensweise entscheidet, verständigt werden. Auf alle Fälle empfiehlt es sich, Hilfe einzubinden und die zur Verfügung stehenden Unterstützungs- und Supportsysteme (schulinterne Beratungslehrer/innen, Schulpsychologie etc.) zu nutzen.

## Im Gespräch mit Betroffenen ist es ratsam<sup>7</sup>,

- Bullying ernst zu nehmen und es nicht zu banalisieren („Das war ja nicht so schlimm ...“),
- nicht zu moralisieren („Wehr dich doch einfach einmal ...“) und
- keine Floskeln zu verwenden („Das wird schon wieder ...“).

Zahlreiche Studien haben gezeigt, dass das alleinige Arbeiten mit Opfern und Tätern zu keiner nachhaltigen Lösung des Bullying führt, weshalb ein systemisches Herangehen an das Problem meist zielführender ist. So erscheint ein Vorgehen nach dem „Participant Role“-Ansatz verfolgenswert.



Bild lizenziert von BigStockPhoto.com

### Demnach kann man in einer Klasse in Bullying-Fällen folgende Rollen unterscheiden<sup>9</sup>:

- Täter (übernimmt Führungsrolle, ist häufig impulsiv, strebt nach Dominanz)
- Opfer (häufig niedriger sozialer Status und geringere Selbstachtung)
- Assistenten des Täters (unterstützen den Täter aktiv, orientieren sich an seinem Verhalten)
- Verstärker (Publikum, das lacht, den Täter „anstachelt“ und ihn ermutigt)
- Verteidiger des Opfers (unterstützen das Opfer) und
- Außenstehende (erleben den Fall mit, halten sich heraus, sind untätig).

Ohne Unterstützung von außen ist Bullying für eine Klasse kaum zu lösen, weil die Täter ihren hohen sozialen Einfluss in der Klasse naturgemäß nicht freiwillig aufgeben wollen. Ein Ansatz kann es also sein, als Lehrer/in durch Einwirken auf die Gruppennorm an das Thema heranzugehen. Konkret bedeutet dies, den Tätern ihr Publikum zu nehmen. Dies kann erreicht werden, indem man die Verteidiger der Opfer in ihrem Verhalten stärkt und die Bereitschaft der Assistenten und Verstärker, sich mit den Tätern zu verbünden, schwächt. Alle Außenstehenden sollen zudem lernen, kritische Situationen zu sehen, zu erkennen und zu handeln.

Wenn es also gelingt, die nicht unmittelbar involvierten Mitschüler/innen in einem Bullying-Prozess zu erreichen und sie im Klasseninteresse zu verpflichten, wird der Nährboden für zukünftige Bullying-Fälle genommen werden.

Prinzipiell sollten Maßnahmen aber nicht nur beim Auftreten aktueller Vorfälle gesetzt werden. Wesentlich ist es, gleichzeitig präventiv dem Entstehen neuer Bullying-Fälle entgegenzuwirken.<sup>10</sup>

### Wie können wir Bullying präventiv entgegenwirken?

In der Schule sollten Voraussetzungen geschaffen werden, in denen durch gute Beziehungsarbeit emotionale Sicherheit für die Schüler/innen geschaffen wird. Ein gutes Klassenklima ist für das psychische und physische Wohlbefinden und das Selbstwertgefühl der Schülerinnen und Schüler von großer Bedeutung.<sup>11</sup>



Bild lizenziert von BigStockPhoto.com

Klassen können in ihrer Gruppenentwicklung enorm von ihren Lehrenden unterstützt werden. Letztere haben in ihrer Klasse eine wichtige Vorbildfunktion. Deshalb ist es auch so wesentlich, ein soziales, wertschätzendes Verhalten direkt vorzuleben. Förderlich ist es dabei, klare Regeln zu vermitteln und konsequent Grenzen zu ziehen, wenn das Wohl einer Schülerin/eines Schülers gefährdet ist. Kommt es zu Normverletzungen, sollten Konsequenzen gesetzt werden, die unmittelbar auf das Fehlverhalten folgen müssen, damit die Schülerinnen und Schüler ein schnelles und klares Feedback für ihr Verhalten bekommen. Je eher Lehrer/innen auf Klassenkonflikte und Unruhen reagieren, desto niedriger bleibt das Aggressionslevel der Schülerinnen und Schüler.

Weiters können Konfliktlösungsstrategien zum Beispiel mit Hilfe von Rollenspielen erlernt werden. Verhaltensregeln für eine Klasse können darüber hinaus unterstützend in der Präventionsarbeit wirken, gleichsam wie die Aufteilung von Aufgaben innerhalb der Klasse, was zu einer gemeinsamen Übernahme von Verantwortung führt.

Zudem können auch während des Unterrichts Arbeitsmethoden genutzt werden, die Bullying präventiv entgegenwirken, wie etwa teamfördernde Unterrichtsformen (Partner-/Teamarbeit). Gruppenarbeiten, Patenschaften (Buddy-Projekte) und Arbeitsgemeinschaften haben

alle das Ziel, die Qualität des Schullebens und das Schulklima zu verbessern, einander zu helfen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und ein friedliches Miteinander zu schaffen.

- 1 OECD (2015): Skills for Social Progress: The Power of Social and Emotional Skills. URL: <http://dx.doi.org/10.1787/9789264226159-en> [Stand: November 2017].
- 2 Vgl. Warncke, Stephan (2011): Mobbing an Schulen (Bullying). Formen, Häufigkeit, Prävention. URL: [https://www.hs-magdeburg.de/fileadmin/user\\_upload/Fachbereiche/AHW/files/ringvorlesungen/ringvorlesung-5-warncke-2011-01-11.pdf](https://www.hs-magdeburg.de/fileadmin/user_upload/Fachbereiche/AHW/files/ringvorlesungen/ringvorlesung-5-warncke-2011-01-11.pdf) [Stand: November 2017].
- 3 Vgl. Lehner, Horst (2009): Bullying. URL: [Stand: November 2017].
- 4 <http://krisenintervention.tsn.at/sites/krisenintervention.tsn.at/files/krisen/Bullying%20-%20Allg.pdf> Collins (o.J.): Definition Bully. URL: <https://www.collinsdictionary.com/de/worterbuch/englisch/bully> [Stand: November 2017].
- 5 Vgl. Warncke, Stephan: Mobbing an Schulen.
- 6 Kohlmaier, Matthias (2017): So kämpfen Schulen gegen Mobbing. URL: <http://www.sueddeutsche.de/bildung/mobbing-anschubsen-1.3333375> [Stand: November 2017].
- 7 Vgl. Lehner, Horst: Bullying.
- 8 Weiterführende Informationen: Scheithauer, Herbert u.a.: fairplayer.manual: Förderung von sozialen Kompetenzen und Zivilcourage – Prävention von Bullying und Schulgewalt. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2008.
- 9 Vgl. Schäfer, Mechthild; KORN, Stefan (2004): Bullying als Gruppenphänomen. Eine Adaption des „Participant Role“-Ansatzes. URL: [http://www.psy.lmu.de/mobbing/material/schaefer\\_korn\\_2004.pdf](http://www.psy.lmu.de/mobbing/material/schaefer_korn_2004.pdf) [Stand: November 2017].
- 10 Hilfreiche weiterführende Informationen: fairplayer e.V.(2017): <http://www.fairplayer.de> [Stand: November 2017]
- 11 Österreichisches Institut für Familienforschung (2013): Bullying und Gewalt unter Österreichs Schülerinnen und Schülern: Ergebnisse 2010 und Trends. URL: [http://homepage.univie.ac.at/christine.geserick/bzw\\_september\\_2013.pdf](http://homepage.univie.ac.at/christine.geserick/bzw_september_2013.pdf) [Stand: November 2017].